

T 23: Steuern (Ueberwälzung einer Konsumsteuer)

Fall 1: totale Ueberwälzung	Fall 2: keine Ueberwälzung	Fall 3: teilweise Ueberwälzung
<ul style="list-style-type: none"> • Die Preiselastizität der Nachfrage beträgt 0. • Die Preiserhöhung (P_1 abzüglich P_0) entspricht genau der Steuer je ME, d.h. die Ueberwälzung ist total. Den Verkäufern verbleibt nach Zahlung der Steuern der gleiche Erlös je ME wie vor der Besteuerung ($P_1 - = P_0$). 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Preiselastizität der Nachfrage ist unendlich. • Der Preis bleibt gleich ($P_0 = P_1$). $P_1 -$ ist kleiner als P_0, d.h. die Ueberwälzung gelingt nicht; die Steuer geht ganz zulasten der Anbieter. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Preiselastizität der Nachfrage ist zwischen 0 und unendlich. • Der Preis erhöht sich von P_0 auf P_1, aber die Erhöhung ist kleiner als die Steuer je ME. $P_1 -$ ist deshalb auch kleiner als P_0, d.h. die Ueberwälzung gelingt nur teilweise. • Ausmass der Ueberwälzung siehe S. 2 (2)

ME = Mengeneinheit / $P_1 - =$ Erlös je ME, der den Verkäufern verbleibt, nachdem sie die Steuer abgeliefert haben

Erläuterungen

(1)

- Der **Staat** erhebt die Konsumsteuer von den **Anbietern**, weil die Besteuerung wegen der geringeren Zahl von Steuerpflichtigen weniger Umtriebe erfordert. In der vorliegenden Tafel wird davon ausgegangen, dass die **Steuer je ME fix** ist (z.B. € x je kg).
- Eine solche Steuer bewirkt eine **parallele Linksverschiebung (Abnahme) des Angebots**.

(2)

- Falls die Steuer zu höheren Preisen führt, liegt eine **Steuerüberwälzung** (auf den Käufer) vor. Die Steuerüberwälzung kann eine totale ($P_1 = P_0 + \text{Steuer je ME}$) oder eine teilweise sein ($P_1 < P_0 + \text{Steuer je ME}$). Das **Ausmass der Ueberwälzung** hängt in diesem Fall sowohl von der Preiselastizität der Nachfrage als auch von der Preiselastizität des Angebots ab. Es lassen sich folgende Regeln aufstellen:
 - ① Die **Ueberwälzung auf den Käufer** findet **vor allem** statt, wenn die Preiselastizität der Nachfrage tief und die Preiselastizität des Angebots hoch ist.
 - ② Die **Ueberwälzung auf den Käufer** findet **weniger** statt, wenn die Preiselastizität der Nachfrage hoch und die Preiselastizität des Angebots tief ist. In diesem Fall verbleibt die Steuer vor allem beim Verkäufer.
- Die Konsumsteuer wirkt sich in der Regel auch auf die Gleichgewichtsmenge aus. Während im Fall 1 die **Marktgleichgewichtsmenge** trotz Steuer gleich bleibt, **sinkt** sie in den Fällen 2 und 3. Demzufolge führt in den Fällen 2 und 3 die Besteuerung zu einer **Entmutigung**¹ der Marktteilnehmer.
- Schliesslich führt eine Konsumsteuer wie auch alle übrigen Steuern zu einer **geringeren Konsumenten- und Produzentenrente** und zu einem **Wohlfahrtsverlust** (siehe Tafel 7: Konsumentenrente und Produzentenrente).

(3)

Bei der Preiselastizität der Nachfrage von 0 (Fall 1) sind die **Steuereinnahmen** am grössten. Allgemein lässt sich sagen, dass die Steuereinnahmen bei kleiner Preiselastizität der Nachfrage höher als bei grosser Preiselastizität anfallen. Es erstaunt daher nicht, dass der Staat Güter, deren Nachfrage preisunelastisch ist, stark besteuert (z.B. Benzin, Tabak, Alkohol).

¹ siehe Mankiw N. Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Stuttgart 1999, S. 140